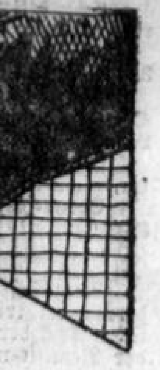

...t kommt für
...n. Reinigung
in Betracht.
Arbeit.
Preise.
...s schnellste
...ung.
...nersachen
...b 24 Stun-
...efert.
...awski
...er.
...ße 3–4.
...672.
...ngen
...verwertet
...Schröder,
...ureau,
...eissingstr. 8.
...ris"
...aller Kultur

...orsetersatz
...m die Hüfte
...binde.
...en Körper-
...gend, ohne
...lle. Macht
...esten Mode
...ke Figur.
...icken
...hen Halt.
...lichen Au-
...Leibbinde
...los. —
Münster
Corset-
...tur
...avids
...ipalmarkt
...g. Kuh
...ngetragen.
...Offert. unt
...h. 525
...thek,
...r 100 000
...solide Ob-
...ld gesucht.
...Selbstgeber
...esorgt die
...hat es
...achmit-
...er in-
...terchen
...werem
...sich in
...mmen,
...etrübt
...m stille
...en 31.
...mp
...tkamp.

Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg. —
Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 76.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 38 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. —
Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Zweite Ausgabe. Montag, 2. September 1912. 61. Jahrgang. Nr. 628.

Aus der Stadt.

Münster, 2. September.

□ **Oberpostdirektor Heydenreich †.** Am 31. August entschlief zu Hannover nach kurzer Krankheit der Kaiserliche Ober-Postrat Heydenreich. Er war in den Jahren 1904 bis 1908 Chef der Ober-Postdirektion Münster und hat sich in dieser Stellung nicht nur die Liebe und Anhänglichkeit der ihm unterstellten Beamtenschaft, sondern auch die Schätzung weiter Kreise erworben. Sein frühes Hinscheiden wird daher auch hier viel Teilnahme erwecken.

+ **Nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte** vom 20. Dezember 1911 (Reichsgesetzbl. S. 989) sind von den verschiedenen Angestellten und ihren Arbeitgebern Vertrauensmänner zu wählen. Diese Vertrauensmänner wählen Beisitzer für den Verwaltungsrat, die Rentenausschüsse, die Schiedsgerichte und das Oberschiedsgericht und können von der Reichsversicherungsanstalt oder den Rentenausschüssen bei Erledigung ihrer Geschäfte zur Mitwirkung in Anspruch genommen werden. Sie sind also die Vertreter der Beteiligten bei der Ausführung und Handhabung des Versicherungsgesetzes für Angestellte. Die Wahlen der Vertrauensmänner werden voraussichtlich im Herbste dieses Jahres stattfinden. Hierbei gilt als Ausweis für die versicherten Angestellten die Versicherungskarte, für die Arbeitgeber eine von der Gemeindebehörde ausgestellte Bescheinigung über die Zahl der von ihnen regelmäßig beschäftigten versicherten Angestellten. Die Versicherungskarten werden von den Ausgabestellen der Angestelltenversicherung für die versicherten Angestellten ausgestellt, insoweit sie nicht Mitglieder von Ersatzkassen sind. Voraussetzung für die Ausstellung der Versicherungskarte ist, daß der versicherte Angestellte zuvor die Vordrucke einer Aufnahme- und Versicherungskarte, die bei den Ausgabestellen unentgeltlich erhältlich sind, ausgefüllt und der Ausgabestelle eingereicht hat. Alle versicherten Angestellten werden vom Magistrat aufgefordert, sich schleunigst von der Ausgabestelle, in deren Bezirk sie beschäftigt sind oder von ihrem Arbeitgeber, sofern er im Besitz der Vordrucke ist, die Vordrucke einer Aufnahme- und einer Versicherungskarte verabreichen zu lassen und unter Einreichung der ausgefüllten Vordrucke bei der Ausgabestelle ihres Beschäftigungsortes die Ausstellung der Versicherungskarte zu beantragen. Über die Ausfüllung gibt die mit den Vordrucken auszuhändigende Belehrung Auskunft. Als Ausweis ist der Ausgabestelle der Steuerzettel und gegebenenfalls die Quittungskarte der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung vorzulegen. Versicherte Angestellte, welche bei den Wahlen nicht im Besitz einer Versicherungskarte sind, gehen ihres Wahlrechts verlustig. Die Ausgabestelle für die Stadtgemeinde Münster befindet sich im alten städtischen Verwaltungsgebäude, Syndikatgasse Nr. 2, Zimmer Nr. 108. Sie ist geöffnet vom 3. September ab an allen Werktagen, vormittags von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 3½ bis 5 Uhr. Des Samstagnachmittags ist die Ausgabestelle geschlossen. Die Arbeitgeber, die in der Stadt Münster versicherte Angestellte beschäftigen, fordert der Magistrat auf, bis zur Wahl sich vom Magistrat eine Bescheinigung über die Zahl der von ihnen regelmäßig beschäftigten versicherten Angestellten ausstellen zu lassen. Ohne diese Bescheinigung können sie zur Wahl nicht zugelassen werden. Diese Bescheinigungen sind ebenfalls auf dem oben bezeichneten Zimmer des alten Verwaltungsgebäudes zu den oben verzeichneten Stunden zu beantragen.

= **Briefbeförderung nach den Vereinigten Staaten von Amerika.** Am 3., 7., 10., 14., 17., 21., 24. September und am 1. und 5. Oktober gehen von Bremerhaven, am 5., 12., 26. September und am 3. Oktober gehen von Cuxhaven Postdampfer nach Newyork ab, welche Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika zum ermäßigten Portosatze — 10 Pfg. für die ersten 20 Gramm — befördern. Briefe, welche beim Hauptpostamte bis 1 Uhr 30 Minuten früh oder beim Bahnhofspostamte bis 2 Uhr früh aufgeliefert werden, erhalten mit diesen Schiffen noch Beförderung.

ha. **Die Geltungsdauer der Postlagerkarten.** Die Dauer der Gültigkeit der Postlagerkarten regelt eine neue Bestimmung des Reichs-Postamts, die in die Dienstanweisung für die Postanstalten aufgenommen worden ist. Die Postlagerkarten sind bekanntlich einen Monat gültig. Auf Verlangen werden auch Postlagerkarten für einen mehrmonatigen Zeitraum bis zur Dauer eines Jahres ausgestellt. Ließ man sich z. B. am 6. August eine Postlagerkarte ausstellen, so wird die Karte bei den meisten Postämtern als gültig bis einschließlich den 5. September bezeichnet. Diese Rechnungsweise ist natürlich nicht richtig und nicht im Sinne der Reichs-Postverwaltung. Sie hat deshalb ausdrücklich bestimmt, daß bei der Berechnung der Gültigkeitsdauer der Tag der Ausstellung nicht mitzuzählen ist. Beispielsweise ist eine am 23. Januar ausgestellte Postlagerkarte bis zum 23. Februar einschließlich gültig, wenn die Gebühr für einen Monat entrichtet wird. Wird diese Karte für einen dreimonatigen Zeitraum ausgefertigt, so gilt sie bis zum 23. April einschließlich. Wenn einzelne Postämter anders rechnen, kann man sie auf jene Bestimmung des Reichs-Postamtes hinweisen. Sie bildet eine Berichtigung zu § 41 der Postordnung.

‡ **Zur Lohnbewegung im Pflastergewerbe** schreibt man uns: Die Arbeitsniederlegung der Pflasterer geschah gerade jetzt, um den mit der Wiederherstellung des Pflasters an den 3 Weichen der Straßenbahn an der Hammerstraße beauftragten Pflastermeister für die Annahme ihrer Forderungen gefügiger zu machen. Die Streikenden haben aber hierbei nicht bedacht, daß die hiesigen Meister sich einig und seit gestern morgen selbst tätig sind, um die dort zur Aufrechterhaltung des Verkehrs notwendigen Pflasterarbeiten herzustellen. Bis Mittwoch abend gedenkt man diese Arbeiten vollendet zu haben. Die Ausführung sämtlicher anderen Pflasterarbeiten ist zurückgestellt.

≙ **Eine Hauskollekte** wird hier in den nächsten Tagen für den Neubau einer schlichten katholischen Teilkirche in Brackel (Kreis Dortmund) abgehalten. Wie von allen Augenzeugen anerkannt wird, gibt es in der ganzen Diözese wohl keine Gemeinde, die ein Gotteshaus dringender notwendig hat: Der etwa 2100 Seelen zählenden katholischen Gemeinde stand bisher nur ein armseliger und äußerst baufälliger ehemaliger Tanzsaal als Kirche zur Verfügung. Der Zugang geschieht durch eine von den radikalsten Sozialisten besuchte Wirtschaft eines evangelischen Wirtes. Die Kollekte, die vom Oberpräsidenten genehmigt und vom Bischof befürwortet wird, empfehlen wir daher dringend der Mildtätigkeit unserer katholischen Mitbürger.

○ **Volksbureau** — nur Verspoel Nr. 6, eine Treppe. — Während des Monats August wurden 231 Auskünfte erteilt und 18 Schriftsätze angefertigt.

Auf dem **Hauptarbeitsnachweis** — Münster, ebenfalls Verspoel Nr. 6, eine Treppe, Fernruf 427, wurden angemeldet im Monat August cr. von 301 Arbeitgebern 385 Stellen, davon für ungelernte Arbeiter resp. Arbeiterinnen 115, für gelernte 122 und für Gesinde 98 Stellen. — Arbeitsuchende meldeten sich 435, und zwar ungelernte 157, davon auswärtige 78; gelernte 202 und Gesinde 76, männlich 57, weiblich 19. Dem männlichen Gesinde konnte zur Hälfte, dem weiblichen fast ausnahmslos und den gelernten Arbeitern zu zwei Fünfteln Arbeit nachgewiesen werden. Von den ungelernten Arbeitern erhielten 47 Proz. eine Arbeitsstelle.

○ **Ein heftiges Gewitter** zog gestern mittag gegen ½3 Uhr über unsere Stadt und brachte starke Regengüsse mit sich, die mit Hagel untermischt waren. Der Blitz hat, soweit bekannt keinen Schaden angerichtet.

+ **Kleine Nachrichten.** Auf der Friedensstraße scheute das vor eine Kohlenkarre gespannte Pferd und ging mit der leeren Karre durch. Der Geistesgegenwart eines Postbeamten ist es zu danken, daß ein Unglück verhütet wurde. Dieser fiel dem Pferde in dem Augenblick in die Zügel, als einem etwa neunjährigen Mädchen die Gefahr drohte, überrannt zu werden.

Aus den Provinzen.

⊙ **Milte**, 1. Sept. (Der Feuerwehrverband) des Kreises Warendorf hielt heute seinen Verbandstag ab. Die Milter Wehr feierte zu gleicher Zeit ihr Stiftungsfest. Der Ort hatte ein schmuckes Festgewand angelegt. Sämtliche dem Kreisverbande angeschlossene Wehren waren erschienen. Kreisbrandmeister Stadtbaumeister Beckmann-Warendorf eröffnete die Sitzung und erstattete Bericht über das letzte Verbandsjahr. Zum Kreisbrandmeister wurde Stadtbaumeister Beckmann, zu seinem Stellvertreter Amtmann Diepenbrock-Harsewinkel und zum Schriftführer Heinrich Möller-Warendorf gewählt. In sämtlichen Orten des Kreises bestehen nunmehr freiwillige Feuerwehren, mit Ausnahme von Westkirchen und Hoetmar. Auch sind sämtliche Wehren des Kreises dem Provinzialverbande angeschlossen. Die Brandstatistik des Kreisverbandes für das letzte Jahr lautet sehr günstig. An Bränden sind einer in Füchtorf und zwei in Ostenfelde zu verzeichnen. Die Wehren des Kreises haben sich im letzten Jahre weiter gut entwickelt. Verschiedene Kreise haben sich in Kreisverbandsangelegenheiten an den Kreisverband Warendorf gewandt und bereitwillig Auskünfte erhalten. Damit die einzelnen Wehren bei Heidebränden wissen, ob sie auszurücken haben, sind die Amtmänner vom Landrat angewiesen worden, den Führern der verschiedenen Wehren mitzuteilen, wo der Brand ausgebrochen ist. Stadtbaumeister Beckmann hielt noch einen Vortrag über die Behandlung der Feuerlöschgeräte und schloß sodann die Verhandlungen. Darauf marschierten sämtliche Wehren unter den Klängen der Musik zu dem neuerbauten Spritzenhaus mit Steigerturm. Amtmann Eichstedt-Ostbevern richtete an die Wehrmänner eine Ansprache und übergab das Spritzenhaus der Milter Wehr. Nach dessen Übernahme führte die Milter Wehr verschiedene Übungen vor, an die sich Parademarsch und Festzug schloß. Dann fand in dem Festzelt des Gastwirts Schmedding Konzert und Festball statt.

‡ **Beelen**, 2. Sept. (Die Maul- und Klauenseuche) ist unter dem Viehbestande des Kötters Scharmann in Beelen ausgebrochen. Der Kreis Warendorf war schon seit längerer Zeit seuchenfrei. Es sind bereits umfassende Vorsichtsmaßregeln angeordnet worden. Hoffentlich bleibt die Seuche auf das von ihr befallene Gehöft beschränkt.

§ **Frechen**, 2. Sept. (Zwei Kroaten ermordet.) Gestern nachmittag wurden auf der Grube Wachtberg, Schacht I, zwei Kroaten ermordet und ihnen ein Geldbetrag in Höhe von 570 Mark abgenommen. Die Mörder sind entkommen.

Nach einer späteren Meldung stellt sich die Sache nicht so schlimm dar, wie es zunächst schien. Hiernach haben zwei Kroaten drei andere ebenfalls auf der Grube beschäftigte Kroaten, als diese in der Kantine ihr Geld wechselten, überfallen und zwei von ihnen lebensgefährlich sowie den dritten leicht verletzt. Die Schwerverletzten wurden nach Cöln im Alexianerkloster gebracht.

△ **Haltern**, 30. Aug. (Der Deutsche Fischerei-Verein) hat eine große Anzahl Aale zur Erforschung ihrer Wanderbewegungen mit Marken versehen und in die deutschen Gewässer setzen lassen. Die Marken bestehen aus Silberblech und sind mit dem Stiel durch die Haut des Aals neben der Ansatzstelle der Rückenflosse hindurchgezogen. Auf der Marke sind die Erkennungszeichen D. F. V. und eine Zahl angebracht. Ein jeder, der so gezeichnete Aale fängt, wird vom Fischerei-Verein gebeten, Ort und Zeit des Fanges genau zu notieren, Länge und Gewicht des Fisches, wenn möglich, zu bestimmen und diese Angaben mit der Marke und dem Aal an das Fischerei-Biologische Laboratorium in Hamburg 5, Kirchenallee 47, einzusenden. Für jede derartige Meldung zahlt der Deutsche Fischerei-Verein außer den Porto- und Verpackungskosten eine Mark; für größere Aale wird außerdem der Marktwert vergütet. — Die Fischerei der Lippe und der Stever wird mehr und mehr durch das Vordringen der Industrie und des Bergbaues nach Norden in Mitleidenschaft gezogen. Durch die der Lippe und Stever zugeführten salz- und säurehaltigen Abwässer werden die Flußläufe im Münsterlande stark verunreinigt. Die schädigenden Einflüsse und Abwässer auf die früher ergiebige Lippefischerei machen sich in letzter Zeit besonders bemerkbar. Man kann wiederholt die Beobachtung machen, daß in der Lippe, Stever und ihren Nebenflüssen zahlreiche große und kleine Fische tot auf dem Wasser treiben.

○ **Dortmund**, 2. Sept. (Zur Linderung der Fleischteuerung) hat der Magistrat beschlossen, den Verkauf von Seefischen im großen Stile wieder aufzunehmen, sowie eine Eingabe an die Staatsregierung zu richten.

⊙ **Bochum**, 1. Sept. (Kartellfest der christl. Gewerkschaften.) Zu einer imposanten Kundgebung für die christlichen Gewerkschaften wurde das am heutigen Tage abgehaltene Kartellfest der christlichen Gewerkschaften von Bochum und Umgegend. An dem Festzuge nahmen über 4000 organisierte Arbeiter teil. Der riesige Schützenhofsaal und sämtliche Räume dieses großen Etablissements waren überfüllt. Welche Sympathien sich die christlichen Gewerkschaften in allen Volkskreisen erworben haben, bewies die große Zahl der Ehrengäste. Die Stadt Bochum war vertreten durch den Stadtrat Stumpf sowie zahlreiche Stadtverordnete. Weiter waren anwesend Reichstagsabgeordneter Heckmann, Vertreter der evangelischen und katholischen Arbeitervereine und Vertreter der katholischen Geistlichkeit. Abg. Bartscher hatte sich entschuldigt. Gewerkschaftssekretär Häuschen feierte den heutigen ersten Versuch einer öffentlichen Kundgebung der christlichen Gewerkschaften als vorzüglich gelungen. Begeistert stimmten die Massen ein in das dargebrachte Kaiserhoch. Reichstagsabgeordneter Beckmann feierte die christlichen Gewerkschaften als nationale Organisationen. Seine weiteren Ausführungen gipfelten in einer scharfen Absage an die gelben Organisationen. In letzter Zeit sei versucht worden, einen Keil in die christlich-nationale Arbeiterbewegung zu treiben; das lassen wir uns nicht gefallen. Wie wir einerseits für die Förderung unserer Industrie und die Hebung unserer Volkswirtschaft eintreten, verlangen wir andererseits, daß man uns als freie, unabhängige und selbständige Männer anerkenne. Wir können verlangen, auf Grund unserer nationalen Wirksamkeit, daß man unserer Bewegung den Vorzug gibt. Verbandsvorsitzender Schmidt-Berlin schilderte in der Festrede die hohe Bedeutung einer christlichen Gewerkschaftsbewegung für unser gesamtes nationales Volksleben. Trotz der zahlreichen Gegner sei die Bewegung groß und stark geworden. Neben den Gewerkschaften seien aber auch die konfessionellen Arbeiter- und Jünglingsvereine eine dringende Notwendigkeit. Die heutige machtvolle Kundgebung müsse zu neuer reger Wirksamkeit anspornen. Die Reden wurden mit stürmischer Begeisterung aufgenommen.

Stade, 28. Aug. (Die Schußwaffe) hat im benachbarten Grift ein Opfer gefordert. Nachdem ein junger Lehrer drei Schüsse aus einem sechsläufigen Revolver abgegeben hatte, nahm er die drei leeren Patronenhülsen heraus und stellte dann die Trommel wieder zurück auf den ersten leeren Patronengang, so daß also drei Versager im Revolver stecken mußten. Hierbei muß aber dem Lehrer ein Irrtum begegnet sein. Als er zweimal die Waffe auf das Söhnchen eines im Garten anwesenden Kollegen anlegte und abdrückte, ging kein Schuß los. Als er dann aber den Revolver gegen seine eigene Schläfe legte und abdrückte, stürzte er von einer Kugel getroffen tot zu Boden. Dieses Unglück mahnt wieder einmal dazu, mit Schußwaffen keinerlei Scherze zu treiben.

‡ **Aus dem Oldenburgischen**, 31. Aug. (Verschiedenes.) In Varel goß ein Mädchen auf einen brennenden Kocher Spiritus. Der Kocher explodierte und verletzte das Mädchen derart, daß es ins Hospital gebracht werden mußte. — In Dinklage brannte die Spultesche Werkstatt mit elektrischer Zentrale für Dinklage und Umgegend nieder. — Die katholische Pfarrkirche in Altenoythe wurde unter das Altertumsschutzgesetz gestellt.

Aachen, 31. Aug. (Internationale Gauner.) Die Kriminalpolizei verhaftete heute früh ein internationales Gaunerpaar. Der eine der Schwindler, der sich als Dragonerleutnant Friedberg ausgab, wohnte seit vorgestern in einem hiesigen ersten Hotel. Sein Genosse hatte sich ein anderes Hotel ersten Ranges als Absteigequartier ausgesucht. Den beiden war es gelungen, auf Wechsel für den „Herrn Leutnant" ein Automobil für 9000 Mark und persische Teppiche für 4000 Mark zu erschwindeln. Die Teppiche waren bereits abgeliefert. Das Automobil, zu dem auch ein Führer verpflichtet war, sollte heute morgen 4 Uhr am Hotel vorfahren zur Abreise. Den Verkäufern war schließlich die Sache doch verdächtig vorgekommen. Sie erkundigten sich noch abends spät in dem Hotel nach dem „Herrn Leutnant" und erfuhren, daß er nicht zu Hause war. Auf einer Streife wurden die beiden Gauner in einem Café entdeckt. Jetzt benachrichtigten die Verkäufer die Kriminalpolizei. Diese verhaftete die beiden heute früh in ihren Hotels. Der angebliche Leutnant wies gefälschte Legitimationspapiere auf und verlangte die Vorzeigung eines Haftbefehls seines Regimentschefs oder dem hiesigen Garnisonkommandeur vorgeführt zu werden. Die Kriminalkommissare ließen sich aber nicht beirren und schafften beide im Automobil ins Polizeipräsidium, wo sich alsbald herausstellte, daß der angebliche Leutnant ein gefährlicher Gauner war. Er heißt Erich und stammt aus Berlin. Der andere gibt an, Rosenfeld zu heißen und aus Paris zu sein. Er hat keinerlei Papiere. Erich wurde aus Frankfurt wegen ähnlicher Schwindeleien steckbrieflich verfolgt. Die Verhafteten, die zunächst einander nicht kennen wollten, gaben schließlich zu, gemeinsam Schwindeleien verübt zu haben.

Vermischtes.

Christiania, 31. Aug. Zu der Mitteilung eines auswärtigen Blattes, die wissenschaftliche Kommission, welche die Beobachtungen Amundsens untersuche, habe festgestellt, daß Amundsen den Südpol nicht erreicht habe, sondern eine Viertelmeile von ihm entfernt geblieben sei, erklärt das „Norsk Telegrambyran", der Professor der Mathematik Alexander, der Amundsens Beobachtungen nachsehe, habe vor einiger Zeit einem Blatte gegenüber geäußert, es liege die Möglichkeit vor, daß die Stelle, an der Amundsen die Flagge gehißt habe, ungefähr eine Viertelmeile vom Südpol entfernt sei. Amundsen sei indessen am Südpol gewesen, da er, wie seine Beobachtungen ergaben, weite Strecken nach allen Richtungen hin zurückgelegt habe. Außerdem ist das Ergebnis Prof. Alexanders nicht definitiv, sondern nur ein vorläufiges. Die endgültige Revision der Beobachtungen Amundsens ist noch nicht abgeschlossen.

* **Rechtsanwalts Bredereck Taten.** Berlin, 2. Sept. (Drahtb.) In dem vor dem Landgericht I begonnenen Prozeß gegen den Kassenboten Haase von der American Expreß Company erklärte Rechtsanwalt Dr. Davidsohn, es sei nicht richtig, daß die Mutter des Haase die Belohnung von 4000 Mark erhalten habe. Sie habe von Rechtsanwalt Dr. Bredereck nur 1000 Mark erhalten, 2000 Mark habe er der Mutter in Wechseln auf seine Person gegeben und 1000 Mark habe er selbst behalten.

* **Ein dreister Postraub** wurde Samstag abend um 7½ Uhr auf dem Postamt 42 in Berlin verübt. Ein junger Mensch entriß dem Lehrling eines Eisenwarengeschäftes 1200 Mark, die dieser einzahlen wollte, und flüchtete damit. Der freche Räuber wurde verfolgt und konnte ergriffen und dem Polizeirevier übergeben werden. Das Geld wurde ihm vollzählig abgenommen.

* **Geschäftsjubiläum.** Rüsselsheim, 31. Aug. Die Automobil- und Fahrradwerke Adam Opel begingen heute im Beisein des Großherzogs von Hessen die Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens. Die Familie Opel stiftete aus Anlaß des Jubiläums 150 000 Mark für den Arbeiterunterstützungsfonds, 100 000 Mark für den Pensionsfonds und 130 000 Mark für gemeinnützige Zwecke der Stadt Rüsselsheim.

* **Der zerstreute Tourist.** Genf, 1. Sept. Ein Schweizer Richter namens Gardon hat in einem Genfer Hotel ein Portefeuille gefunden, das außer einem Scheck über 25 000 Franks noch 2000 Franks Bargeld enthielt. Der Finder übergab das Portefeuille mit Inhalt der Polizei, der es bisher noch nicht gelungen ist, den Eigentümer des Geldes ausfindig zu machen. Man nimmt an, daß das wertvolle Portefeuille von einem zerstreuten Touristen, der seinen Verlust noch garnicht bemerkt hat, vergessen worden ist.

* **Der Roman der holländischen Baronin.** Brüssel, 1. Sept. Die Angelegenheit der holländischen Baronin, die Ende Juli durch zwei holländische Privatdetektivs unter Mithilfe der Polizei von Ostende aus einem dortigen Hotel entführt und in eine Irrenanstalt in der Nähe Brüssels gebracht wurde, beschäftigte heute die Gerichte. Der Rechtsbeistand der Baronin hatte Strafantrag gestellt gegen die beiden Irrenärzte, die die Baronin für nicht zurechnungsfähig erklärt haben. Er wollte den Beweis dafür antreten, daß die Dame im Vollbesitz ihrer geistigen Fähigkeiten ist. Das Gericht hat es aber nicht dazu kommen lassen und sich für nicht zuständig erklärt, da es sich hier um eine administrative Angelegenheit handle, bei der die Bürgermeisterei in Ostende Mithilfe geleistet habe. Der Advokat der Baronin wird damit also auf den diplomatischen Weg verwiesen und die Angelegenheit dürfte nunmehr durch den holländischen Geschäftsträger bei der belgischen Regierung anhängig gemacht werden.

* **Kampf mit einer Räuberbande.** Lemberg, 31. Aug. Eine Räuberbande, die in der Umgebung der Stadt seit längerer Zeit Raubüberfälle ausgeführt hat, wurde gestern von zwei Gendarmen im Walde überrascht. Die Räuber setzten sich zur Wehr und verwundeten die Gendarmen durch Schüsse aus dem Hinterhalt. Ein Gendarm wurde lebensgefährlich verletzt. Die Räuber sind entkommen.

* **Automobilunfall.** Venedig, 2. Sept. (Drahtb.) Ein mit 20 Personen besetztes Automobil aus Treviso ist umgestürzt. Drei Personen wurden getötet, mehrere verletzt.

* **Die Fälscheraffäre.** Rom, 2. Sept. Die Aufsehen erregende Fälscheraffäre in Italien zieht immer weitere Kreise. Die Polizei entdeckte auch in Neapel, Avellino und Campobasso weitere Arbeitsstellen der Fälscher für Papiergeld und Wertpapiere und nahm neue Verhaftungen vor, so daß die Zahl der Festgenommenen bereits 14, darunter zwei Frauen, beträgt. Die Hauptschuldigen leugnen, doch ist das Belastungsmaterial erdrückend. In bezug auf die Angabe des Grafen Falzacappa wurde ermittelt, daß er die Mitgift seiner Frau vergeudet und dann große Schulden gemacht habe. Er hat auch mehrfache Schwindeleien geschäftlicher Natur verübt und sich an den Fälschungen aktiv beteiligt. Durch seine Anzeige bei der Polizei glaubte Falzacappa der Gefahr zu entgehen, als Mitglied der Fälscherbande ertappt zu werden und gleichzeitig eine ansehnliche Belohnung von der Polizei zu erhalten. Zahlenmäßig ist der gesamte Umfang der Fälschungen noch nicht festgestellt.

* **Opfer des Verkehrs.** Luca, 1. Sept. Bei Pontevico fand heute abend ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Automobilomnibus statt, wobei von den Fahrgästen des letzteren einer getötet und 5 verwundet wurden. Wie es heißt, soll es sich um Ausländer handeln. — Wie aus Bodenbach gemeldet wird, entgleiste gestern nachmittag ein Personenzug der Eisenbahnlinie Dresden-Prag bei Schönbriesen bei Aussig. 5 Personen wurden schwer, eine Anzahl leicht verletzt. In dem Zuge befanden sich viele sächsische Touristen.

* **Verhaftung einer russischen Verbrecherbande.** Moskau, 1. Sept. Man hat hier eine Bande von Verbrechern dingfest gemacht, die in kurzer Zeit nicht weniger als 36 Verbrechen, darunter 18 Mordtaten, begangen hat. An der Spitze dieser Bande steht ein 24 Jahre alter Russe namens Sampschkin. Um den Nachforschungen der Polizei besser entgehen zu können, hatte der Räuberhauptmann eine äußerst geschickte Organisation eingeführt, nach dem Beispiel der Terroristenorganisationen. Die Banditen kannten sich untereinander nur unter ihren Spitznamen, ebenso wußten sie die gegenseitigen Wohnungen nicht. Sofort nach der Ausführung eines Verbrechens pflegten sie sich zu trennen und Hunderte von Kilometern weit vom Tatorte zu entfernen. Nach einem Verbrechen hatten sie sich eines Automobils bemächtigt, nachdem sie vorher den Chauffeur und seine Freunde kurzerhand getötet hatten. Da sie aber mit Führung des Automobils nicht vertraut waren, gaben sie die Fahrt mitten auf der Straße wieder auf. Der Bandenchef wurde in dem Augenblick verhaftet, als er versuchte, Coupons einzulösen, die von einem Einbruchsdiebstahl herstammten. Bei seinem Verhör benutzte er den Moment, in dem der Polizeikommissar seinen Kopf neigte, um diesem mit seinen Handschellen einen wuchtigen Schlag zu versetzen. Die Untersuchung bringt immer neue Verbrechen an den Tag, die von der Bande ausgeführt worden sind.

* **Blutiger Kampf mit einer Schmugglerbande.** Aus Lissabon wird gemeldet, daß eine Infanteriepatrouille im Gebirge eine Schmugglerbande in einer Höhle stellte. Als die Soldaten Miene machten, die Schmuggler festzunehmen, leisteten diese erbitterten Widerstand, und es kam zu einem blutigen Kampfe, dabei wurden drei Schmuggler getötet, während fünf andere lebensgefährliche Verletzungen davontrugen. Die übrigen sechs blieben unverletzt. Man wollte sie nach dem Gefängnis bringen, jedoch nahm sich ihrer die Bevölkerung an, und es entstand ein neuer Kampf mit der bewaffneten Macht, wobei wieder zwei Personen getötet und viele verwundet wurden. 28 Personen wurden verhaftet.

* **Von einem führerlosen Dampfer in den Grund gebohrt.** Als der Dampfer „Retriver" der Clanrye Dampfergesellschaft Sonntag aus dem Garston-Dock am Mersey abfuhr, brach der ihn führende Kapitän Barry plötzlich tot zusammen. Da niemand es bemerkte, schoß der Dampfer ziellos im Dock umher und bohrte den spanischen Dampfer „Lista" in den Grund. Der zweite Offizier des „Retriver" stürzte nun auf die Kommandobrücke und fand den Kapitän dort tot hingestreckt, worauf er selbst die Führung des Schiffes übernahm. Die Mannschaft des „Lista" wurde gerettet, der „Retriver" ist stark beschädigt.

* **Wunderbare Rettung.** In den Grenzbergen des Etschtals, nördlich von Verona, ist eine Bäuerin in wunderbarer Weise vom Tod durch Absturz gerettet worden. Sie wollte über Peri ins Trentino hinabgehen und kam in der Dunkelheit über die gefährliche Stelle bei der Madonna del Colle, wo die Straße hart über einen fast 200 Meter tiefen Abgrund hinläuft. Hier trat sie fehl und stürzte ab, blieb jedoch mit den Kleidern an einem Felsvorsprung hängen. So schwebte sie die ganze Nacht und den folgenden Tag über der Tiefe, bis einige Älpler, die ihr Hilfegeschrei hörten, sie aus der Todesgefahr befreiten.

* **In der Nauener Messerstecheraffäre** erfolgte Sonntag die Sistierung eines Ausländers, der in den letzten Wochen wiederholt Briefe an die Eisenbahndirektion, den Präsidenten und die Nauener Polizei anonym sandte und darin behauptete, er kenne den Täter ganz genau. Auch machte er detaillierte Angaben über dessen Verwandte u. a. m. Es war ohne weiteres klar, daß diese Behauptungen unsinnig waren, nur stand nicht fest, ob man es mit einem Schwachsinnigen oder einem Böswilligen zu tun habe. Gestern gelang es, den Briefschreiber in der Person des 46 Jahre alten Franzosen Fläching zu ermitteln, der sich seit mehreren Wochen in Berlin aufhält und sich angeblich als Markthallenarbeiter ernährt. Allem Anschein nach ist der Sistierte nicht zurechnungsfähig.

* **Neues Erdbeben in Konstantinopel.** Die Erderschütterungen im türkischen Erdbebengebiet haben immer noch nicht aufgehört. Während eines Festes, daß in Konstantinopel in der Nacht zum Sonntag im Vorort Schichli zugunsten der Opfer des Erdbeben am Marmarameer stattfand, wurde plötzlich ein neuer starker Erdstoß gespürt. Die ohnedies große Nervosität der Bevölkerung ist dadurch gesteigert worden.

* ⊙ **Erinnerungstag an ein schweres Eisenbahnunglück.** Am 3. September ds. Js. sind drei Jahrzehnte verflossen seit einem Bahnunglück, das die Reichslande lange Zeit ebenso in Trauer versetzte wie das Nachbarland Baden, auf dessen Boden durch eine der größten deutschen Bahnkatastrophen 64 Menschenleben vernichtet und etwa 200 Personen verwundet wurden — Insassen eines von Münster im Elsaß und Colmar nach Freiburg im Breisgau abgelassenen Vergnügungszuges. An dem herrlichen Morgen des 3. September war neben einem Schweizer Vergnügungszug der elsässische Zug mit etwa 1200 Teilnehmern in der badischen Stadt angelangt. Der Tag wurde glühend heiß; man glaubte sich im Juli zu befinden. Über dem Wasgenwald sammelte sich am Nachmittag schweres Wettergewölk. Gegen Abend brach ein Orkan los, und ein Gewitter von unerhörter Gewalt ging nieder. Bald nachdem seine Hauptgewalt gebrochen war, lief vom Rhein her ein Zug in Freiburg ein, und der Vergnügungszug mit den Elsässern fuhr wieder der Heimat zu. Etwa zwei Stunden nachher waren in der Stadt Gerüchte verbreitet, der Zug mit den 12000 Besuchern sei bei Hugstetten, in sumpfiger Gegend, entgleist. Boten brachten die Kunde nach der Stadt; die Telegraphenleitung war zerrissen. Nach 11 Uhr, als auf dem Schreckensplatze eine Reihe Freiburger Ärzte den fürchterlichen Umfang der Katastrophe festgestellt hatten, wurde auch die Feuerwehr zu Hilfe gerufen. Von 26 Personenwagen waren nur neun unbeschädigt geblieben. Am nächsten Tage lagen bereits über 50 Tote in Freiburg, und von den Verunglückten konnte eine Anzahl trotz aufopferndsten Beistandes nicht gerettet werden. Im elsässischen Städtchen Münster, wo gleich nach Eintreffen der Unglücksbotschaft alles Leben gestockt hatte und die Fabriken stillstanden, spielten sich bei der Trauerfeier ergreifende Szenen ab. Neun Kinder eines Webermeisters standen an der Gruft von Vater und Mutter. Die ganze Familie eines Fabrikaufsehers wurde in ein anderes Grab gesenkt. An anderen Grüften standen Leute, die Angehörige in das Grab sinken sahen und andere schwer verwundet im Spital liegen hatten. Ein elsässisches Blatt schrieb, schrecklichere Tage habe selbst der Krieg nicht gebracht. In Colmar wurden 28 Tote bestattet. In einem Prozeß gegen einen Oberbahninspektor, einen Assistenten, dem Zugmeister, einen Wagenwärter und den Lokomotivführer des Unglückszuges, der vor der Strafkammer verhandelt wurde, kam das Gericht zu keinem Schuldig.

* **Eine Schreckensszene im Pantherkäfig.** Wie aus Paris mitgeteilt wird, spielte sich dieser Tage auf einem Schaubudenplatz von Montmartre ein aufregender Vorfall ab. Nur dem rechtzeitigen beherzten Eingreifen eines Sechzehnjährigen ist es zu danken, daß eine Katastrophe verhütet wurde. Der junge Held ist der Sohn einer Menageriebesitzerin, die unter dem Scherznamen „La Goulue" (Die Raubgierige) in ganz Frankreich bekannt ist. Ihre jugendlichen Söhne, mit dem sechzehnjährigen Simon an der Spitze, führen täglich in den Käfigen der verschiedenen wilden Tiere die tollsten Dressurkunststücke vor. Als nun während einer sehr besuchten Vorstellung der Löwenbändiger Jackson mit einem besonders tückischen Panther „arbeitete", sprang die Bestie plötzlich, jeden Gehorsam verweigernd, dem Manne gegen die Brust, warf ihn zu Boden und schlug ihm ihre Krallen in die Schultern. Kaum hatte Simon die Gefahr bemerkt, in der Jackson schwebte, da stürmte er, mit einer Eisenstange bewaffnet, in den Käfig. Energisch attackierte der schmächtige Jüngling den wütenden Panther, der bereits vor Jahren einem Menagerieangestellten tödliche Verletzungen beigebracht hatte, und es gelang ihm, den Verwundeten zu befreien. Hageldicht prasselten die Schläge auf das fauchende Raubtier nieder, bis es von seinem Opfer abließ und sich in eine Ecke des Käfigs zurückzog. Während der Gerettete in Sicherheit gebracht wurde, bereitete das Publikum dem schwarzlockigen Bürschchen lebhafte Ovationen.

* ‡ **Gegen das ungesunde Überhandnehmen der Nahrungsmittel-Ausstellungen.** Alljährlich werden in den verschiedensten Teilen Deutschlands zahlreiche sogenannte Kochkunst-, Gastwirts- und sonstige Nahrungsmittel-Ausstellungen inszeniert. In ihrer ungesunden Überzahl entsprechen sie keinem wirtschaftlichen Bedürfnis der beteiligten Gewerbszweige. Vielmehr führen sie zu einer schweren und allseitig drückend empfundenen Belastung vor allem auch der einschlägigen Industriekreise. Ohne zumeist dem Allgemeininteresse oder mehr als bestenfalls lokal demjenigen der Fachgewerbe zu dienen, bringen sie Vorteil in der Regel lediglich den gemeinsamen Veranstaltern: gewerbsmäßigen Ausstellungsunternehmern und Wirte-Vereinen usw., die sich unter verschiedenen Formen der Gewinnverteilung zusammenzutun pflegen. Die mit solchen Ausstellungen regelmäßig verbundenen überreichen Prämiierungen führen außerdem häufig zu Unstimmigkeiten und sind nur geeignet, die Entwertung derartiger Auszeichnungen zu beschleunigen. Das Zustandekommen wird wesentlich dadurch erleichtert, daß es den Veranstaltern nur allzu oft gelingt, zuerst hochstehende — auch beamtete — Persönlichkeiten, die sich vielleicht durch lokalpatriotische Rücksichten bestimmen lassen, als Protektoren, Ehrenpräsidenten, Mitglieder des Ehrenausschusses usw. zu gewinnen. Ist dies erst gelungen, folgen andere angesehene Männer bald nach; und auch die mit der Wahrnehmung der gewerblichen Interessen betrauten amtlichen Stellen gelangen so nicht selten in eine mißliche Zwangslage. Im Vertrauen aber auf solche autoritative Förderung finden sich dann auch Aussteller, und das Ergebnis ist eine — selbst im Falle an sich einwandfreier Durchführung — wirtschaftlich unerwünschte Ausstellung mehr. Im Interesse einer Gesundung dieser Verhältnisse und einer Entlastung weiter gewerblicher und industrieller Kreise sieht sich die „Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie", die im Einvernehmen mit den zentralen deutschen Verbänden der Nahrungsmittel-, Gastwirts-, Koch-Gewerbe usw. bereits früher gegen dieses Unwesen Stellung genommen hat, erneut veranlaßt, auf den Runderlaß der Preußischen Ministerien betr. Mißstände im Ausstellungswesen hinzuweisen, in welchem es u. a. heißt: „Die behördliche Förderung von gewerblichen Ausstellungen ist

von der Gemeinnützigkeit, Wirtschaftlichkeit und Reellität des Unternehmens sowie von einer angemessenen Regelung des Prämierungswesens abhängig zu machen. Als behördliche Förderung ist in erster Linie anzusehen: . . . der Beitritt unmittelbarer oder mittelbarer Staatsbeamten zu den Komitees, Ehrenkomitees oder Preisrichterkollegien." Auf Grund dieses Ministerialerlasses wird dringend gebeten, den Eintritt in Ehren-Komitees usw. wie jede sonstige Förderung abhängig zu machen von vorheriger genauer Prüfung, unter Berücksichtigung der oben dargelegten Gesichtspunkte, sowie von möglichster Einschränkung der Prämierung. In jedem Falle aber empfiehlt es sich, im Hinblick auf die damit verbundene Verantwortlichkeit, an den zuständigen Stellen genaue Informationen einzuholen.

* × **Tödliche Bleivergiftung durch Schnupftabak.** Eine Frau, die vor einigen Wochen mit Kopfschmerzen, Erbrechen und Schwindel erkrankte, kam in die Augenabteilung des Krankenhauses. Es wurde Augenmuskellähmung und Entzündung der Sehnerven, bedingt durch chronische Bleivergiftung, konstatiert. Die Frau erholte sich rasch, die Ursache der Bleivergiftung war nicht festzustellen. Ein halbes Jahr später wurde sie bewußtlos ins Krankenhaus gebracht. Die schon früher vorhandene blaugraue Verfärbung des Zahnfleisches war viel stärker geworden. Die Patientin starb nach einer Woche. Da Mann und Frau gesund waren und eine gewerbliche Bleivergiftung ausgeschlossen war, so mußte man annehmen, daß die Patientin allein Blei zu sich genommen hatte. Jetzt wurde zum ersten Male darauf aufmerksam gemacht, daß die Patientin stark schnupfte und die Gewohnheit hatte, direkt aus dem Paket zu schnupfen. Sie riß das Paket oben an, steckte es in die Tasche und nahm, ohne Kontrolle mit dem Auge, ihre Prisen. Durch das Ausklauben des Tabaks im Dunkeln waren viele kleine Teilchen der den Tabak zunächst umhüllenden Metallfolie in den Tabak hineingekommen. Es war zu vermuten, daß der Tabak die Folie aufgelöst hatte und daß Blei in den Tabak übergang. Bei der Untersuchung enthielt die Folie 89,9 Prozent Blei, der Tabak hatte einen mittleren Gehalt von 1,75 Proz. Blei. Die Verstorbene hatte im Monat durchschnittlich 300 Gramm verbraucht, pro Tag 10 Gramm entsprechen einem Bleigehalt von 175 Milligramm. Es hatte offenbar das unmäßige Schnupfen zu der schweren Vergiftung geführt.

* **Die beiden Nationalitäten.** In Valepp, dem schön gelegenen, vielen Alpenreisenden wohlbekannten bayerischen Forst- und Gasthause, sitzen — so erzählt ein Leser der „Tägl. Rundschau" — am langen Tisch im Hintergrunde der Gaststube die Holzfäller beim Abendtrunk. Das Gespräch ist hochpolitisch, es dreht sich um die Unterschiede der öffentlichen Zustände in Deutschland und Österreich. Der Wortführer ist ein von der nahen Grenze zur Arbeit herübergekommener Tiroler. „Dös kimmt aber alles daher" — so schließt er eine längere Auseinandersetzung —, „weil wir in Östreich die vüllen Nationalitäten haben. Do is der Daitsche und der Welsche, der Behm und der Pol, der Slowen, der Kroat, der Ungar und so weiter. Hingegen bei eich in Daitschland is die Sach ganz einfach. Da gibt's bloß zwei Nationalitäten, da is halt bloß der Bayer und der Preuß!"

* **Achtung, Schwiegermutter!** Aus Newyork, 19. ds. Mts., wird der „Frkft. Ztg." geschrieben: Bei der Einwanderungsbehörde auf Ellis Island ist gestern folgendes Schreiben eingelaufen:

„Der Schreiber benachrichtigt Ihr Bureau, daß auf dem Dampfer . . . . . eine Witwe hier eintreffen wird, welche die schlimmste Art von Schwiegermutter ist, die je geboren wurde. Sie kommt hierher, um Unheil zu stiften. In Anbetracht dieser bedauernswerten Tatsache petitioniert der Schreiber Ihr Bureau, ihr den allerschlimmsten Empfang zu bereiten, der je einer bösen Schwiegermutter in diesem Lande widerfahren ist. Sie ist 55 bis 60 Jahre alt."

Daß es sich nicht um einen Ulk handelt, sondern daß der Brief der Notschrei eines aufs höchste geängstigten Herzens ist, scheint der Umstand zu beweisen, daß der Absender seinen Namen nebst genauer Adresse angab. Die Beamten auf der Einwanderer-Insel, fast lauter schwer verheiratete Männer, sympathisieren mit dem in Schrecken dahinlebenden Schwiegersohn, aber helfen werden sie ihm schwerlich können. Wenn die Dame sonst den Anforderungen, die an Einwanderinnen gestellt werden, entspricht, kann sie wegen etwaiger unliebsamwürdiger Schwiegermutter-Eigenschaften nicht zurückgewiesen werden.

Wetterbericht.

Witterungsbericht für August 1912 in Münster
von Dr. J. Hasenbäumer.

Barometer	751,5	Feuchtigkeit % . . .	81,3
Lufttemperatur mittel .	14,3	Bewölkung (0—10) . .	7,8
" höchste	26,1	Vorherrsch. Winde:	SW. W. S.
" tiefste	8,3	Regen mm	132

Zahl der Tage mit Regen: 27, mit Nebel 1, mit Gewitter 6, heitere Tage 0, trübe 14, Sommertage 1.

* **Die Witterung des diesjährigen August** hatte wenig sommerlichen Charakter, sie war außergewöhnlich kühl, trübe und regnerisch. Außer an drei Tagen lag die Temperatur dauernd unter der normalen, das Monatsmittel war daher erheblich und zwar um 2,4 Grad unter normal. Seit 70 Jahren ist ein so kühler August noch nicht dagewesen, denn der bisher kühlste August 1896 hatte eine Mitteltemperatur von 14,6 Grad. Sommertage hatte der Monat nur einen, während im vorjährigen August deren zwanzig vorhanden waren. Die Niederschläge waren sehr häufig und meist auch recht ergiebig, so daß sich ein Überschuß von 74 Prozent ergab. Die Zahl von 27 Regentagen muß ebenfalls für einen Sommermonat als außergewöhnlich bezeichnet werden; an 21 Tagen hat es ohne Unterbrechung geregnet, die bisher längste Regenperiode in den letzten 60 Jahren betrug 23 Tage. Im Einklang hiermit war die Sonnenscheindauer zu gering und die Bewölkung zu groß. Im Anfange des Monats stand die Witterung zunächst unter dem Einfluß eines Maximums über Südwesteuropa, so daß vorwiegend trockenes und warmes Wetter herrschte. Aber schon am 4. brachte ein von Rußland vordringendes Tief Bewölkung und Regenfälle, die dann vom 10. ohne Unterbrechung anhielten und in der Zeit vom 20. bis 28. ihre größte Stärke erreichten. In dieser Zeit bewirkten Randtiefs einer Depression über dem Kanal die starken Regen, während die Depression selbst am 27. über Münster zog, von sturmartigem Winde begleitet.

Hauptredakteur: **Rudolf Striethalt.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers**; für den übrigen Teil i. V.: **P. Werland**; für die Reklamen und Inserate **A. Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Wie erhöht man das **Wohlbefinden der Kinder?**
Das beste Mittel sind leichtverdauliche und doch nahrhafte Speisen.
Mondamin-Milchflammeri
und **Eier-Milchspeise**
erfüllen diesen Zweck nach jeder Richtung hin, sie bieten für heranwachsende Kinder voll und ganz die nötige Nahrung, sind schmackhaft und dienlich und besonders im Sommer den Fleischspeisen vorzuziehen.
Mondamin-Milchflammeri kann mit Früchten zusammen gekocht oder auch als Beigabe zu frisch., gekochtem Obst verabreicht werden.
Mondamin überall erhältlich in Paketen à 60, 30 und 15 Pfg.

Die neue Geschmacksrichtung:
„Kornfranck" mit „Aecht Franck"
gibt ein intensiv dunkles Kaffeegetränk
von sehr feinem und kräftigem Geschmack.

Wohnungs- und Stellenanzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

I. Etage, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu 450 M. z. 1. Okt. z. verm. **Hafenstr. 25.** (b3b

In meinem Hause ist
hochherrschaftliche 1. Etage
mit modernstem Komfort ausgestattet, per Oktober ev. früher zu vermieten. *
B. Rinoklake,
Rothenburg 15.

Herrsch. Hochpart.-Wohnung, Melchersstr. 31, neu renov., Kreuzviertel, besteh. aus 5 Zimmern, Küche, Vorratsk., Balkon, Garten, Koch- und Leuchtgas und sonst. Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten.
Näheres daselbst. w3c

Windthorststraße Nr. 8
Laden oder Büro
nebst zwei Kellern zu vermieten.
Dr. Koeltzenbein
Rechtsanwalt. *

Ladenlokal u. Zimmer, auch für Bürozwecke geeignet, zu verm. Näh. Geschäftsst. (v5d

Gesuchte Wohnungen

Junges Ehepaar sucht zum 1. Oktober od. früher *
abgeschl. Wohnung,
3 Zimmer, Küche nebst Zubeh. Offerten unter **A A 3170** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offene Stellen

Suche zum 1. Nov. od. früher in anständiges, ehrliches (f2b
Mädchen,
in allen häusl. Arbeiten erfahr., für herrschaftlichen Haushalt (8 Pers.). Gute Zeugnisse Bedingung. Hoher Lohn.
Meldungen abends nach 2 Uhr.
Frau **Helene Reinhardt,**
Neuplatzstr. 7 I.

Zum 15. September suchen wir einige tüchtige
Verkäuferinnen
der Lebensmittelbranche. Off. mit Gehaltsanspruch. bei freier Station erbeten.
Gebr. Pehl, Dortmund,
Heiligegartenstraße.

Eine gewandte, durchaus selbständige kath.
Verkäuferin
für ein Manufaktur-, Modewar.- und Konfektionsgeschäft per Oktober-November d. J. gesucht. Freundl. Offert. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. unter **D E 3192** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. §2b

Zum 1. Oktbr. od. 1. Novbr. suche für mein **Weiß- und Kurzwaren-Geschäft** eine tücht.
kath. Verkäuferin
(branchekundig). Offerten unt. **N N 3182** an die Gesch. *

Ein Manufakturwarengeschäft sucht zum baldigen Eintritt eine tüchtige, ehrliche
Verkäuferin.
Offerten unter **H J 3197** an die Geschäftsst. erb. §3b

Anschnliches, katholisches
Mädchen
für Büfett und zum Bedienen der Gäste zum 1. Oktbr. gesucht. Solche, die schon in ähnl. Stell. waren, bevorzugt.
B. Hülsbömer, Kaffeerest., Warendorferstr. 209. a3c

In einem kathol. herrschaftl. Landhaushalt wird z. 15. Sept. oder 1. Oktbr. ein erfahrenes, braves
Zimmermädchen
gegen hohen Lohn ges. Ebendaselbst wird zum 15. Septbr. oder 1. Oktbr. die Stelle einer **Lehrköchin** frei. Offerten unter **F F 3175** an die Gesch.

In eine Pastorat am Niederrhein wird zum 1. Oktober eine durchaus tüchtige, in der bess. Küche erfahrene
Haushälterin
im Alter von nicht über 40 J. gesucht. Zweitmädch. od. Lehrköchin ist vorh. Wünschenswert ist auch Kenntnis des Gartens. Offerten mit Angabe der bish. Stellungen u. Zeugn. bef. unt. **B C 3152** die Gesch. ds. Bl.

Ein erfahrener
1. Schmiedegeselle
im Alter von 22—25 Jahren zu Mitte September gesucht.
Bernhard Albers,
Huf- u. Wagenschmied, **Dorsten.**

1 Klempner- u. Install.-Gehülfe,
katholisch, sofort gesucht.
A. Preller sen.,
Borghorst i. W.

Sohn ordentlicher Eltern, 14—16 J., für ländl. Arbeiten zum 1. Okt. bei Familien-Anschluß gesucht. w2b
Näh. Geschäftsstelle.

Suche zum 1. Okt. ein. zuverl.
Kutscher,
der auch Landwirtschaft versteht.
B. Gretenkort, Ahlen i. W., Hotel. w2b

Mosel-Weingroßhandlung
sucht
tüchtigen a3c
Vertreter.
Die **Haasenstein & Vogler A.-G., Köln,** vermittelt
Angebote unter **M A 1811**

Gesuchte Stellen

Fräulein sucht Stellung zum 1. 10. 12 als Stütze, am liebsten bei einz. Dame. In Küche und Haushalt gut erfahren. Off. u. **C C 497** an die Geschäftsst. t2b



Jedes Paket von Dr. Gentner's Veilchenseifenpulver
Goldperle
enthält ein reizendes praktisches Geschenk.

Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhcrême „Nigrin":
Carl Gentner, Göppingen.

Kleine, private Vorbereitungsanstalt,
Familien-Pensionat für Söhne bess. Stände, bereit. **Schüler** dermittl. u. ob. Kl. (Gymn. u. Realgymn.) gründlich zu allen Examina vor. Prächt. Landsitz mit Park und reich. Obstgärt. in gesund. Lage. Für körperl. Schwache bes. geeign.
Zugl. Schülerferienheim! Ia. Referenzen, mäß. Preise. Prospekt und Ausk. durch den Leiter
W. J. van der Stay, Seppenrade bei Lüdinghausen.

Schreibmaschinen
aller Systeme neu u. gebraucht.
Verkauf
Abzahlung
Miete



Verfrachtung kostenlos
Kataloge zu Diensten
Hein. Buschmann
Vorm. G. A. Hülswitt
Drubbel 17/18 **Münster** i. W.

Ozonya-Heilbäder
Ozonya sauerstoffhalt Fichtennadelbad. Beseitigt schnell und sicher **Hautausschläge, Hautjucken, Herzleiden, Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma, Ischias, Weissfluss etc.**
Käuflich in Apotheken, Drogerien u. Badeanstalten.
Originalflasche mit Gebrauchsanweisung für ca. 20 Vollbäder Mk. 3,60
Literflasche für 66 Vollbäder „ 12,00
Probeflasche für 1 Vollbad oder 2 Sitzbäder 60 Pfg.
Allein echt im Kurbad **L. Schmitz,** Münster.

Japantaschen,



Reisekörbe, Reisekoffer,
Coupé- und Hutkoffer
in jeder Größe und Preislage.
Carl Hochherz,
Nr. 2 Rothenburg Nr. 2. 1*

Möbel
Besichtigen Sie
meine
Wohnungs-Einrichtungen
3 Zimmer von 1000 Mk. und höher
4 Zimmer von 1650 Mk. und höher
5 Zimmer von 2400 Mk. und höher
6 Zimmer von 2650 bis 10000 Mk.
alsdann müssen Sie zu der Ueberzeugung gelangen, dass ich hinsichtlich
Auswahl,
Formenschönheit und
Preiswürdigkeit
unbedingt an erster Stelle stehe.
Möbel-Ausstellung
Jos. Weber Nachf.
Ludgeriplatz 3.

In Dosen zu 10, 15 und 20 Pfg. überall zu haben.
Globin
bester Schuhputz

Treuhandgeschäfte jeder Art,
Bücherrevisionen, kaufmännische Gutachten, Amtsgerichtliche Vergleiche, Sanierungen, Umwandlungen in eine G. m. b. H. etc. behandelt speziell in den schwierigsten Fällen auf Grund reicher Erfahrungen j8d
Otto Kintzel, öffentl. angestellter, beeidigter Bücherrevis. d. Handelsk. u. Landger. **Osnabrück**

Mitte Altstadt
19 □-Ruten großes Grundstück für 19000.—, darauf stehendes großes Wohnhaus für 20000.— Mk. sofort verkäuflich.
Offerten unter **W Z 554** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fuhrwerkswaagen
Handhebelentlastung. Modern
H. Redecker & Co Bielefeld.

Münsterische Sack-Centrale und Sack-Flick-Anstalt
Mittelhafen. Fernsprecher 2172.
An- und Verkauf gebrauchter und neuer Säcke.
Sendungen zerrissener Säcke werden von mir zum Flicken und Entstauben angenommen, in meiner Sackfabrik mit Kraftbetrieb unter Garantie auf das sorgfältigste repariert und alsdann prompt zurückgesandt.
Vorsicht, genau auf die Firma achten! I*

Gebr. Husemann.
Ausstattungshaus für vollständige Wohnungseinrichtungen.
60 Musterzimmer 60 I*
Billigste Preise.
Frauenstraße 9. Münster i. W. Telephon 1599.

Restbestände, Lagerposten in **Herren-Konfektion u. Schuhwaren,** kauft stets **gegen sofortige Kasse.** IV*
C. Rütter sr., **Münster i. W., Kr.-Timpen 17/19. Tel. 1529**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Mitbruder
den hochwürdigen Herrn Pater
Ferdinand Dormann
Missionar vom hl. Herzen Jesu
im Alter von 42 Jahren, im 22. seiner Ordensprofeß und im 17. seines Priestertums zu sich in die Ewigkeit zu berufen.
Er starb nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit an einem Herzleiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten.
Wir empfehlen die Seele des teuren Verstorbenen der frommen Fürbitte der Gläubigen und besonders der Priester am Altare.
Die Missionare vom hl. Herzen Jesu.
Hiltrup, den 1. September 1912.
Die Exequien und die Beerdigung finden statt am Donnerstag, den 5. September, um 1/2 9 Uhr, im Herz-Jesu-Missionshause zu Hiltrup.

Bekanntmachung.
An der hiesigen Verwaltung ist sofort die Stelle eines
Verwaltungsgehülfen
zu besetzen. Bewerber müssen namentlich mit der Bearbeitung der Meldeamtssachen (Kartensystem), des Steuer-, Zu- und Abgangswesens und mit der Führung der Standesamtsregister vertraut sein. Gehalt 900—1200 Mark.
Bewerbungen, denen ein selbstgeschriebener Lebenslauf u. Zeugnisse über die seitherige Beschäftigung beizufügen sind, sind umgehend an mich einzusenden. *
Persönliche Vorstellung vorläufig nicht erwünscht.
Ibbenbüren, 29. Aug. 1912.
Der Amtmann:
v. Eichstedt.

Militär-Schnürschuhe Militär-Stiefel
(neu u. gebraucht), stärkste Fußbekleidung für Stadt u. Land in bekannter Güte u. billigst bei **Weinberg,** Sonnenstr. 80. *

Brauer-Schule Worms a. Rh.
(Gegr. 1872 von Dr. Schneider)
Beginn d. Winter-Semest. am 16. Oktober 1912. a
Prospekte d. Direktion Brauer-Akademie

In 14 Tagen
waren meine **Flechten** durch Gebrauch von **Obermeyers Medizinal-Herba-Seife** verschwunden, schreibt Herr Richard Höfner in Rinteln. Viele tausende andere Zeugnisse bestätigen das Gleiche, weshalb man beim Einkauf ausdrücklich nur Obermeyers Medizinal-Herba-Seife verlange.
Medizinal Herba-Seife à Stck. 50 Pfg., 30% stärkeres Präp. Mk. 1.—, zu haben in allen Apotheken, Drog., Parf.
Staniol- (Silber) Papier kauft **C. Rütter sen.,** *
Krummertimpen 17/19.

Staatlich geprüfte
kath. Lehrerin,
20 Jahre alt, sucht Privatstelle. Off. u. **H J 483** an die Gesch.

Schaufenster-Glasplatten
1 Stahlblech-Rolladen, sehr gut erhalten, billig abzugeben. **Aug. Simons,** Roggenmarkt 6. (v2b

Gesucht
stille oder tätige Beteiligung **mit 10000—30000 Mark** an einem **rentablen** Unternehmen. w5c
Näheres durch
Becker & Bollmann
Münster i. W., Hagedornstr. 20.

Molkerei-Butter
mit, auch ohne Salz Pfd. 1.35 Mk., bei größerer Abnahme bill. aus der Dampf-Molkerei Kattenvenne, Inhaber Dopheide.
Alleinige Verkaufsstelle bei **W. Horstmann,** Salzstraße 30, Ecke Promenade. Tel. 2145. (I*

Tanz-Institut
von
H. Ternes und Tochter.
Zu dem am **3. September,** abends 9 Uhr, beginnenden **Kursus** weitere gefl. Anmeldungen erbeten a6c
Dorotheenstr. 34, 1. Et.

Gute Betten liefert in anerkannt vorzüglicher Qualität **Betten-Mertens,** Ludgeristrasse 34.